

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Berichtsstelle  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa

Nr. 269.

Freitag, 19. November 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Ausnahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewicht.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle, Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Anzeigen für das "Riesaer Tageblatt" erüitten uns bis spätestens  
Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetages.

Die Geschäftsstelle.

## Bekanntmachung.

Die Verwaltung des Eisenwerks "Dampfhammer" zu Gröba beabsichtigt den im Wolzwerk I auf Parzelle Nr. 181 c des Flurbuchs für Gröba stehenden Dampfhammer abzubrechen und auf derselben Parzelle auf dem Hof wieder aufzustellen.

In Gemäßigkeit §§ 25 und 17 der Reichsgewerbeordnung in der Fassung vom 1. Juli 1883 wird dies mit der Aufrichterklärung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, so weit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Großenhain, am 12. November 1897.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

3980 F.

v. Wilck.

Dr.

## Bekanntmachung.

Von den städtischen Kollegien ist die Festlegung einer neuen Straße entlang des so genannten Schladenwegs am Speichergebiet der Kommaisch-Riesener Eisenbahn beschlossen worden. Für die neue Straße, deren Breite auf 15,60 m bemessen ist, kommen Theile der Parzellen Nr. 957 und 990 des Flurbuchs für Riesa in Frage; ihre Lage und ihre Ausdehnung ist so geplant, wie es in der Zeichnung S. B. Arch. Nr. 10 mit rothen ausgezogenen Linien angegeben ist.

Diese Zeichnung liegt vom 11. November 1897 ab 4 Wochen lang während der regelmäßigen Geschäftsstunden in der Rathserkundigung zu Jedermanns Einsicht aus.

Etwas Widersprüche gegen die geplante Festlegung der Fluchlinien der neuen Straße sind innerhalb der Auslegungsfrist schriftlich bei uns anzubringen. Nach Ablauf der Frist angetraute Widersprüche haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.

Riesa, den 9. November 1897.

Der Rath der Stadt

Boeters.

Dr.

## Herliches und Sachsisches.

Riesa, 19. November 1897.

In der Sitzung vom 18. November o. J. hat der Kirchenvorstand beschlossen, 1. den Erweiterungsbau am bisherigen Friedhofe Herren Baumeister Förster zu übertragen; 2. eine Drucksprache für die Trinitatiskirche zu beschaffen und ein Wasserbasin auf dem Kirchboden aufzustellen; 3. die Abendpredigtgottesdienste fünfziglich mit drei Glocken einzuläuten; 4. einen vergoldeten Kelchschüssel als Ergänzung zu den Abendmahlsgeschäften der Trinitatiskirche anzuschaffen; 5. bei der Abendmahlfeier fortan ein familieneweisches Antritt der Kommunikanten an den Altar zuzulassen; 6. bei einigen Restanten der Kirchklasse die Beiträge zwanzigweise beitreiben zu lassen.

Mit lebhafter Genugthuung erfüllt es uns Deutsche, wenn wir in einheimischen und fremden Zeitungen immer und immer wieder lesen können, daß sich innerhalb der letzten Jahre unsere vaterländische Industrie sowohl, als auch namentlich der deutsche Handel so mächtig entwickelt haben, daß selbst das stolze England, das erste Handelsvölk der Welt, unseren Wettbewerb auf dem Weltmarkt zu fühlen und zu fürchten beginnt, ihn in amüsanten und nichtamüslichen Reden besorgt anerkennt und ernstlich auf Mittel und Wege sieht, ihm willkommen zu begegnen. Bei den Vermählungen, den Quellen deutscher Überlegenheit nachzupüren, ist man in England in erster Linie zu der Überzeugung gelommen, daß die größte Bildung in den breiten Schichten unseres Volkes ein Hauptgrund des mächtigen Aufschwunges auf dem Gebiete unseres Handels ist, und es ist interessant und lehrreich zugleich, was ein auf Anordnung der britischen Regierung unter Leitung von Michael E. Sadler verfaßter amtlicher Bericht über diesen Punkt sagt.

Nach der "Allgem. Deutschen Lehrerz." sind es weniger die Gelehrten Schulen, welche das Interesse des H. Sadler erregt haben, als die für das praktische Leben vorbereitenden lateinlosen Realschulen. Der Bericht ist voller Lob für diese Schulgattung. "Diese Schulen," heißt es da, "geben nicht in eigentlichen Sinne des Wortes eine technische Erziehung, aber sie befähigen ihre Zöglinge, sehr schnell nach dem Verlassen der Schule eine genaue und einsichtsvolle Kenntnis ihres Geschäftes zu erlangen; sie führen in natürlicher Weise ihre Zöglinge dem Handelsstände zu. Wenn ein junger Mensch die Realschule verläßt und in ein Geschäftshaus eintritt, so vollzieht sich damit nicht ein plötzlicher Wechsel in dem, was er bisher zu überlegen und zu bedenken hatte. Er besitzt eine genaue Kenntnis der Grammatik zweier fremder Sprachen und kann innerhalb gewisser Grenzen in diesen fachend schreiben und sprechen. Er ist mit der Geographie und den Lebensverhältnissen in den verschiedenen Theilen der Welt vertraut, hat einen guten Grund in vorgesetzter Arithmetik gelegt und verfügt über eine bemerkenswerte Leichtigkeit in der Abfassung von Käufzügen. Außerdem ist er an eine gleiche Beobachtung gewöhnt, und seine Denkfähigkeit ist an Gegenständen geübt worden, die denen des täglichen Lebens entsprechen. Wenn er nach London oder Paris kommt, so versteht er das ihm Gesagte und ist mit den Lebensverhältnissen, die dort herrschen, vertraut. Mit andern Worten: er ist darauf vorbereitet worden, aus allen sich bietenden Gelegenheiten den größtmöglichen Nutzen für die Vertiefung

seiner kommerziellen Kenntnisse zu ziehen." Es möge hier noch eine weitere Stelle über den Unterricht in den fremden Sprachen in den Realschulen folgen: "Keine Mühe ist gespart worden, um den Unterricht in den modernen fremden Sprachen auf die höchste Stufe der Vollendung zu bringen. Ich habe nichts Bemerkenswerteres kennengelernt, als die englischen und französischen Stunden in der 12. Berliner Realschule, denen beizuwohnen mir gestattet worden war. Die Jungen wissen gerade so viel von London, als wenn sie selbst in einer Londoner Sekundärschule erzogen worden wären. Alles wird ihnen lebendig und anschaulich gemacht. Aufgabe ist es, die Schüler mit dem Geiste der Sprache zu erfüllen; sie sollen sich stets vergegenwärtigen und fühlen, daß es sich um etwas Bedeutiges, um ein Werkzeug des natürlichen Ausdrucks handelt, das durch wirkliche Menschen gebraucht, nicht aber um ein tödes Geduldsspiel, das durch geschickt ins Gedächtnis zurückgerufene Regeln zusammengefügt wird. Der Unterricht in französischer und englischer Sprache und Literatur wird in den betreffenden Sprachen ertheilt; doch ist reine konversationelle Geschicklichkeit nicht das Ziel des Unterrichts. Die Sprachen werden zwar mit ausgewähltem Accent gesprochen; aber nicht bloß, um den Verkehr beim Reisen und bei der Korrespondenz zu erleichtern, sondern weil eine Sprache etwas bedeutendes, stets Wachsendes ist und ihre Konstruktionen und Regeln nur als Theile eines lebenden Werkzeuges des menschlichen Ausdrucks verstanden werden können. Die Aufgabe ist, daß die Jungen das Gefühl für die Sprache erlangen, welches für deren initiativ Beherbung unerlässlich ist." Großen Wert legt der Bericht auch darauf, daß der Unterricht so billig ist, was Beihilfe wünscht, wenn man die in England üblichen unerschwinglichen Schulgelder in Rücksicht zieht.

Hier, in Riesa, wird man diese Ausführungen jedenfalls vielseitig mit umso grüblerem Interesse lesen, als ja jetzt noch die Erklärung des Königl. Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts auf die Ertlangung eines Gymnasiums auf eine lange Reihe von Jahren, vielleicht Jahrzehnte hinaus nicht zu reden ist. Man wird daher früher oder später doch wohl auf die Errichtung einer Realschule zurückgreifen müssen. Wir meinen auch, daß man mit dem für ein Gymnasium zur Verfassung gestellten 100.000 Mark recht gut an die Begründung einer Realschule denken könnte, um so eher als sich ja dieselbe später in ein Gymnasium umwandeln läßt. Zugem wird sich ja auch in absehbarer Zeit wieder die Errichtung eines neuen Schulgebäudes nötig machen.

In Grimma ist der Neubau einer Realschule endgültig beschlossen worden. Dieselbe kommt auf den Kirschberg gegenüber der Terrasse zu stehen und ist auf 168.000 Mark vorläufig veranschlagt.

Ebenso wie sich in Riesa die Zahl der Theilnehmer an der Fernsprechanstalt stetig vermehrt hat, ebenso stetig ist auch die Zahl der Orte vergrößert worden, mit denen Fernsprechverkehr von hier unterhalten wird. Es bestehen für denselben z. B. Verbindungen zwischen Riesa einerseits und Bautzen, Berlin mit Vor- und Nachbarorten, Bischofswerda (Sachsen), Chemnitz mit Vor- und Nachbarorten, Dresden (Bez. Dresden), Döbeln, Dresden-Blasewitz, Freiberg (Sachsen), Görlitz, Großenhain, Großschönau (Sachsen), Köthen, Leipzig mit Vor- und Nachbarorten, Löbau (Sachsen), Loschwitz, Meißen, Müglitz (Bez. Dresden), Neugersdorf (Sachsen), Neuhausen-Spremberg,

Riesa (Sachsen), Oberlößnitz - Radebeul, Orlitz, Pirna, Penig (Oberlausitz), Riesa, Rötha (Oberlausitz), Schleiz (Sachsen), Seidenberg (Oberlausitz), Söhlau (Spree), Waldheim, Wurzen und Zittau anderweitig. Die Gebühr beträgt für jedes gewöhnliche Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten auf längere Entfernung 25 Pf., auf weitere Entfernung 1 M. Die Namen der Orte, bei welchen der Gebührensatz von 25 Pf. in Anwendung kommt, sind mit einem Stern (\*) versehen. — Für dringende Gespräche, welche mit Vorzug vor den gewöhnlichen Gesprächen ausgeführt werden sollen, ist die dreifache Einzelgebühr zu erlegen.

Jeder kennt die Presse, jeder weiß sie zu finden, wenn er sie braucht, und jeder führt über sie her, wenn sie sich nicht um seine schönen Augen, sondern nur um ihre Pflicht kümmert. Wie sich manche Leute die Pflicht der Presse und ihr Gehalt zu derselben vorstellen, das beweist folgende Zeitschrift des Vorstands des Kommaisch-Sächs. Militärvereins "Albertbund" an die Redaktion des Kommaisch-Amtsblattes: "Infolge äußerst abschließiger Bericht des vergangenen Vergnügens (spez. Theaterstück) im Anzeiger vom 3. J. hat der Gesamtvorstand des unterzeichneten Vereins in seiner Sitzung vom 12. J. den Beschluß gefaßt, daß Berichte bez. Kritik über Vereinsversammlungen und besgl. Vergnügungen möglichst zu unterbleiben haben. Es behält sich jedoch vor, von Fall zu Fall Ausnahmen zu gestatten, unter der Bedingung, daß Bericht bez. Kritik vor der Drucklegung dem Vorstand zur Durchsicht vorzulegen ist." (1) Der Anzeiger antwortet darauf noch recht milde: "Wir werden natürlich in Zukunft gern auf jede Besprechung irgendwelcher Art verzichten und wollen durchaus nicht etwa die Brosamen sammeln, die vom Vorstandtsche des Albertbundes fallen. Das Recht der Kritik aber lassen wir uns von Niemand schmälen, selbstverständlich auch nicht vom Vorstand des Albertbundes, ebenso wenig werden wir uns der Juris derselbigen unterwerfen."

Erledigt ist die zweite ständige Lehrerstelle im benachbarten Weida. Collator: Das Königliche Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einommen bei freier Wohnung 1000 Mark. Bewerbungen sind bis zum 7. December an den Königlichen Gymnasialinspektor Dr. Gelbe in Großenhain einzureichen.

Vom örtlichen Kreisverein Leipzig ist in der letzten Sitzung beschlossen worden, das Königliche Landesmedicinal-Collegium zu ersuchen, beim Ministerium des Innern dahin vorstellig zu werden, daß das gesetzliche, mit Erfolg der Gesetzesordnung im Jahre 1869 aufgehobene Verbot der Aussiedlung der Kérze" durch für dieselbe nicht approbierte Personen "im Interesse der Sorge für Leben und Gesundheit der Staatsangehörigen, nicht aber zum Schutz der Kérze" wieder hergestellt werde. Weiter sollen die die Kérze betreffenden Bestimmungen der Gewerbeordnung in §§ 29, 30, 53, 80, 144 und 147 aus derselben ausgegliedert und eine entsprechende Einführung in eine deutsche, für das ganze Reich gültige Kérzeordnung finden, gleichzeitig mit allen übrigen, die Kérze betreffenden Vorschriften (Prüfung, Standesordnung ic.).

Eine für die Beamten recht angenehme Rerierung wird jetzt bei der Post eingeführt. Auf Antrag des Reichspostamtes sollen nämlich bei großen Postämtern mit besonders schwierigen Dienstverhältnissen je nach Bedarf